

Aargauer Zeitung

abo+ MÖRIKEN-WILDEGG

Kampf gegen den immensen Stau im Dorf: Der Kanton verrät, was er dagegen tun will

In Möriken-Wildegg steht die zweite Etappe des regionalen Verkehrsmanagementkonzept an. Das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt erklärt, was auf die Verkehrsteilnehmenden zukommt und zieht ein erstes Fazit zu den bisher umgesetzten Massnahmen.

Michael Hunziker

06.05.2025, 17.45 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Bei drohender Überlastung wird der Zufluss reguliert, sodass nur so viel Verkehr ins Dorf gelangt, wie der Kreislauf Zentrum verarbeiten kann.

Bild: Eva Wanner

Besserer Verkehrsfluss, kürzere Fahrzeiten für den öffentlichen Bus, weniger Ausweichverkehr: Das sind die Ziele in Wildegg. Dafür installiert – und in Betrieb genommen – hat der Kanton bereits neue Ampeln bei den Kreiseln Bären und Zentrum sowie an der Jurastrasse.

Damit nicht genug: Im Herbst dieses Jahres soll die zweite Etappe des regionalen Verkehrsmanagementkonzepts umgesetzt werden, um den Stau an die Siedlungsränder zu verlagern. Von einer «nächsten Kaskade der gezielten Stauraumbewirtschaftung» spricht das Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) in einer Medienmitteilung. Dadurch könne die Verkehrssituation in der Region mit verhältnismässigem Aufwand stabilisiert und aufrechterhalten werden.

Konkret sind drei weitere Ampeln vorgesehen am westlichen Siedlungsrand in Richtung Rapperswil, erklärt Daniel Merz, Projektleiter Verkehrstechnik beim BVU auf Anfrage. Die erste wird auf der Höhe der Tankstelle Voegtlin-Meyer realisiert. «Sie sorgt bei Verkehrsüberlastung dafür, dass nur so viele Fahrzeuge in das Siedlungsgebiet einfahren, wie vom Kreisel im Zentrum verarbeitet werden können.»

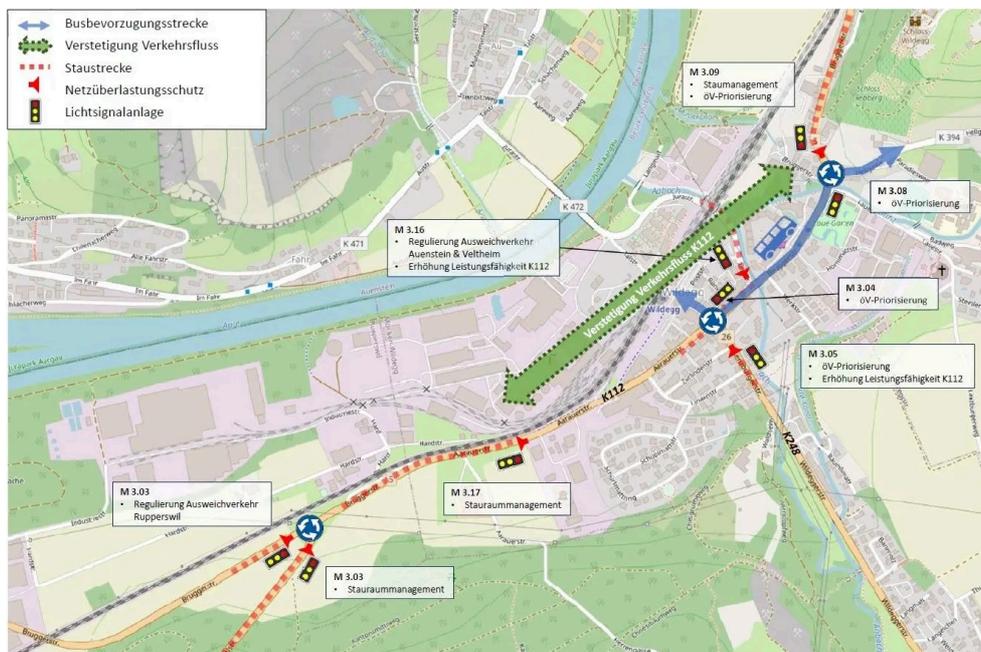
Die nächsten beiden Ampeln befinden sich beim Kreisel Hard und regulieren die Zufahrten der Aaretalstrasse und der Bruggerstrasse. «Zum einen wird so verhindert, dass der Kreisel überstaut wird, zum anderen lässt sich der Ausweichverkehr durch Rapperswil gezielt durch

unterschiedliche Dosierstärken regulieren», hält Merz fest.

Punktuell kommt es zu Einschränkungen

Die notwendigen Tiefbauarbeiten – Rohrleitungen, Schächte, Fundamente – sollen voraussichtlich während der Sommerferien ausgeführt werden, fügt der Projektleiter an. Die eigentlichen Installations- und Verkabelungsarbeiten der Lichtsignalanlagen dauern etwa drei Wochen.

Diese Tätigkeiten finden gemäss dem Projektleiter grösstenteils neben der Fahrbahn statt, sodass der Verkehr weiterhin zweiseitig geführt werden kann. Punktuell sei jedoch mit temporären Einschränkungen zu rechnen. Die Inbetriebnahme ist für Oktober vorgesehen, die Gesamtkosten belaufen sich auf voraussichtlich rund 800'000 Franken.



Die Ampeln im Zentrum sind realisiert, diejenigen am westlichen Siedlungsrand folgen.

Bild: zvg

Eine weitere Ampel ist auf der anderen Seite im Abschnitt zwischen Holderbank und Schinznach-Bad geplant. Aktiviert werden kann diese künftig, sobald während der abendlichen Spitzenstunden der Rückstau am nördlichen Siedlungsrand in Möriken-Wildeggen eine bestimmte Länge erreicht. Auch hier dauern die Installations- und Verkabelungsarbeiten rund zwei bis drei Wochen. Die wenigen erforderlichen Tiefbauarbeiten werden im Vorfeld erfolgen. Für den Verkehr ist nur mit geringfügigen Einschränkungen zu rechnen, führt Merz aus. Die Inbetriebnahme ist im September geplant. Gerechnet wird mit Gesamtkosten von voraussichtlich rund 320'000 Franken.

Rund 17'000 Fahrzeuge sind täglich unterwegs

Mit den bisher installierten Ampeln in Wildeggen ist der Kanton zufrieden. Zwischen dem Kreisel Bären und dem

Kreisel Zentrum habe der Verkehrsfluss auf der Bruggerstrasse seit Herbst 2024 verbessert werden können, heisst es in der Medienmitteilung des BVU. Während der Spitzenstunden hätten sich die Reisezeiten auf dieser Hauptachse spürbar reduziert, ergänzt Merz. Rund 17'000 Fahrzeuge sind täglich durchschnittlich in diesem Abschnitt unterwegs.

Die Linienbusse fahren heute schneller und verlässlicher. Früher hätten sie regelmässig erhebliche Zeitverluste hinnehmen können, so der Projektleiter. Selbst bei starkem Verkehrsaufkommen seien die Fahrzeiten stabil, hätten sich am Abend durchschnittlich um zweieinhalb Minuten verkürzt. «Das ist ein grosser Vorteil für die Fahrgäste, die am Bahnhof Möriken-Wildegg umsteigen müssen.»



Die Jurastrasse führt unter den Bahngleisen hindurch und mündet dann in die Bruggerstrasse.

Bild: Michael Hunziker

Aber auch Automobilistinnen und Automobilisten profitieren: Vor allem diejenigen, die auf der Hauptachse von Schinznach-Bad nach Wildegg Zentrum unterwegs sind, brauchen während der Stosszeiten weniger lange für die Durchfahrt. Möglich ist dies laut BVU wegen der Ampel an der einmündenden, untergeordneten Jurastrasse. Früher hätten die Fahrzeuglenkenden bei Stau das «Reissverschlussystem» angewandt.

Dies habe zwar zu kurzen Wartezeiten, aber auch zu grossräumigem Ausweichverkehr auf der anderen Aareseite geführt. Heute werde der Zufluss der Jurastrasse gezielt kontrolliert. Mit dieser neuen Priorisierung der Bruggerstrasse könne mehr Verkehr verarbeitet werden. Bis ein Fünftel habe während der Verkehrsspitzenzeiten von der anderen Aareseite zwischen Veltheim und Auenstein wieder auf diese Hauptachse zurückverlagert werden können.

Dosierung sorgte anfänglich für Kritik

Zu Diskussionen führten zu Beginn die – zu – langen Wartezeiten auf der Jurastrasse. Schrittweise sei die Justierung erfolgt und es hätte ein guter Kompromiss gefunden werden können. «Die anfängliche Kritik hat zwischenzeitlich nachgelassen – einerseits, weil sich die Autofahrenden an die neue Verkehrssituation gewöhnt haben, andererseits, weil die Dosierung nochmals leicht reduziert wurde», stellt auch Merz fest. Die Auswertungen zeigten beispielsweise, dass sich die mittleren Wartezeiten während der Spitzenzeiten in der

Jurastrasse im Vergleich zum vergangenen November um rund zwei Minuten verringert hätten.

Kurz: «Die definierten Ziele konnten erfolgreich umgesetzt und die Verkehrssituation in der Region stabilisiert werden», zieht Projektleiter Merz ein Fazit. «Der Kanton beurteilt daher die Wirkung der Massnahmen insgesamt als positiv.»

Mehr zum Thema

abo+ MÖRIKEN-WILDEGG

«Wir können den Stau nicht wegzaubern»: So will der Kanton für flüssigen Verkehr sorgen

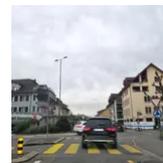
07.12.2024



abo+ MÖRIKEN-WILDEGG

«Die Situation im Dorf wird unerträglich»: Ampeln bei den Kreiseln sollen wenigstens den Bus entlasten

11.11.2023



Für Sie empfohlen